Amtliche Bekanntmachung.

Verordnung.
Kohlenversorgung betreffend.
(Vom 3. Februar 1917.)

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung in der Fassung vom 4. November 1916 (Reichs-Gesetzblatt Seite 607, 728) wird in Ergänzung unserer Verordnung vom 30. Januar 1917, die Kohlenversorgung betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 18), verordnet, was folgt:

§ 1.

Die Kohlenhandlungen sowie die Kohlen beziehenden Vereinigungen des Landes sind verpflichtet, jeweils Dienstag, Donnerstag und Samstag dem Kommunalverband sowie dem Landespreisamt, Abteilung für Kohlenversorgung, den Stand ihrer Vorräte an Kohlen einschließlich Koks und Briketts anzuzeigen. Dabei ist anzugeben, welche Mengen seit der letzten Anzeige von den Anzeigenden bezogen oder abgegeben worden sind. Erfolgt die Abgabe der Kohlen nach Orten außerhalb des Bezirks des Kommunalverbandes, so sind die Bestimmungsorte und die Bezieher unter Beifügung der Menge anzugeben.

Die Kohlenhandlungen sowie die Kohlen beziehenden Vereinigungen sind verpflichtet, der Anordnung des Landespreisamts, Abteilung für Kohlenversorgung, wegen Lieferung von Kohlen an bestimmte Bezieher nachzukommen.

§ 2.

Die Gewerbetreibenden des Landes sind verpflichtet, dem Landespreisamt, Abteilung für Kohlenversorgung, auf Verlangen jederzeit Auskunft über ihre Bestände an Kohlen einschließlich Koks und Briketts zu geben. Das Landespreisamt, Abteilung für Kohlenversorgung, ist, soweit dies zur Beseitigung eines Notstandes oder sonst im öffentlichen Interesse geboten ist, zu der Anordnung befugt, daß die Gewerbetreibenden Kohlen aus ihren Beständen an die vom Landespreisamt bezeichneten Bezieher gegen Entschädigung abzugeben haben. Die Gewerbetreibenden haben dieser Weisung zu entsprechen.

§ 3.

Die Haushaltungsvorstände und die Vorstände von Krankenhäusern und sonstigen Anstalten sind verpflichtet, dem Kommunalverband auf Verlangen Auskunft über ihre Kohlenvorräte zu erteilen.

§ 4.

Mit Wirkung vom 5. Februar 1917 bleiben geschlossen:
1. Theater, Lichtspielhäuser, Räume, in denen Schaustellungen oder Konzerte stattfinden, sonstige öffentliche Vergnügungsstätten aller Art sowie Schwimmbäder der Badanstalten,
2. von 7 Uhr abends bis 10 Uhr vormittags die Warenhäuser,
3. von 10 Uhr abends bis 11 Uhr vormittags Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, sowie Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Speisen oder Getränke verabreicht werden. Wirtschaften, welche vorwiegend Kaffees sind, sowie die Erfrischungsräume der Konditoreien dürfen erst um 2 Uhr nachmittags geöffnet werden.

Die Ortspolizeibehörden sind befugt, soweit ein Bedürfnis hierfür vorliegt, das frühere Oeffnen einzelner Wirtschaften zu gestatten. In Bezirken, in welchen der Holzsammelung üblich ist, kann das Bezirksamt allgemein das frühere Oeffnen der Wirtschaften zulassen. Die Gastwirtschaften dürfen auch vor 11 Uhr vormittags und nach 10 Uhr abends diejenigen Räume geöffnet halten, welche für den Aufenthalt der bei ihnen übernachtenden Fremden unbedingt geboten sind.

§ 5.

Der Betrieb der Wirtschaften ist auf die unbedingt nötigen Räume zu beschränken. Die übrigen Räume sind geschlossen zu halten. Die Ortspolizeibehörden bestimmen für die größeren Wirtschaften im Einzelfalle, welche Räume hiernach geschlossen zu halten sind.

§ 6.

Museen, Sammlungen und sonstige Ausstellungsräume dürfen nicht geheizt werden.

§ 7.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Die Bestimmungen der §§ 4 bis 6 gelten vom 5. Februar 1917 ab vorläufig für 14 Tage.

Karlsruhe, den 3. Februar 1917.

Großherzogliches Ministerium des Innern.
von Bodman. Dr. Schlikly.

Den Verkehr mit Sitzkoff betr.

Wir sind in der Lage, an die zuckerversorgungsberechtigten Einwohner der Stadt Emmendingen im Laufe dieser Woche Sitzkoff als Ersatz für Zucker auszugeben und zwar für jede Familie ein Briefchen mit 1¼ gr Kristallsitzkoff — sogenannte K-Packung — welche etwa 550 gr Zucker entspricht. Preis des Briefchens 25 Pfg.

Die Ausgabe erfolgt durch die Konditorei Lesser, Marktplatz 6a und zwar:

am Donnerstag den 8. Februar
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben A bis mit K
am Freitag den 9. Februar
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben L bis mit U
am Samstag den 10. Februar
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben V bis mit Z

Die Abgabe erfolgt während den üblichen Geschäftsstunden. — Wir ersuchen, jeden Andrang zu vermeiden, da jede Familie berücksichtigt werden kann.

Der Vorsitzende:
Dr. Baur.

Holzversteigerung der Forstamts Emmendingen, Montag, den 12. Februar d. J., früh 10 Uhr, im Waldhorn in Sexau-Birch: Aus Domänenwald „Wörterscheid": Eichen 1 Rl., 5 LV., Tannen 2 L., 7 RL., 21 HL., 15 LV., 11 V. und 3 Abschnitte, 8 Ster buch., 59 eich., 43 gem. u. 6 tann. Scheit- u. Prügelholz, 149 Wellen u. 3 Lose Reisig. Vorzeiger Waldhüter Künzler in Sexau. Aus Diste. III 21 u. 25 „Prünge": 152 Ster buch. u. gem. u. 6 Ster forl. Scheit- u. Prügelholz, 1020 Wellen. Vorzeiger Forstwart Warter in Meißenbach.

Brennholzversteigerung des Forstamts Emmendingen, Dienstag, 13. Februar d. J., früh 9 Uhr, in der Brauerei Karcher in Emmendingen aus Domänenwald „Glockberg": 228 Ster buchene, 23 eichene, 9 gemischte, 8 forl. Scheiter, 99 Ster buch., 37 eich., 68 gem. und 4 forl. Prügel, 2160 Wellen u. 18 Lose Reisig. Forstwart Kraft-Emmendingen u. Hilfswaldhüter Rüschlaß zeigen das Holz.

Kohlenabgabe.

Die unterm 5. und 6. Februar ds. M. bei der Stadtkasse bezahlten Nußkohlen und Nußkohlen mit Koks gemischt werden an folgenden Tagen jeweils vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 1—5 Uhr im Hofe der alten Realschule (Hebelstraße) in nachstehender Reihenfolge abgegeben:

Donnerstag, den 8. Februar
vormittags auf Karten Nr. 401 — 600
nachmittags auf Karten „ 600 — 800
Freitag, den 9. Februar
vormittags auf Karten Nr. 1 — 200
nachmittags „ „ Nr. 201 — 400

Emmendingen, den 6. Februar 1917. 55
Lebensmittelamt I.

Submission auf Eschen.

Die Gemeinde Sasbach, Amt Breisach, verkauft im Submissionswege 0,58 fm Eschen IV. Klasse, 5,36 fm V. Klasse, 3,00 fm VI. Klasse, zusammen 8,94 fm in einem Lose. (Aufschlag 160, 140, 70 Mk., zusammen 1058 Mk.) Angebote mit der Aufschrift „Eschen" wollen bis am **Donnerstag, den 22. d. Mts., vormittags 11 Uhr** an den Gemeinderat Sasbach Amt Breisach eingereicht werden, wo auf dem Rathaus zu dieser Zeit die Eröffnung stattfindet. Vorzeiger des Holzes ist Waldhüter Fischer in Sasbach. 450

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben guten Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Katharina Stöhr
geb. Maier

sagen wir unsern herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Dekan Raupp für seine trostreiche Leichenrede, sowie allen Bekannten von nah und fern für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Mundingen, den 7. Februar 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Düngerkalk (staubfein gemahlen reinen kohlensaur. Kalk)
empfehlen in Wagenladungen
Gebr. Spohn A.-G., Blaubeuren (Württ)
Grosse Leistungsfähigkeit, daher kurze Lieferzeit.
Broschüre „Kalk in der Landwirtschaft" kostenlos.
In grossen und kleinen Mengen zu beziehen durch
Anton Rovere, Baugeschäft
in **Sexau-Lerch.**

Mitteilung.

Die Eigentümer, welche noch Stammholz von dem letztvergangenen, aber schon seit mehreren Jahren bei der Säge liegen haben, ersuche ich, mir anzugeben wie das Holz gesägt werden soll oder gezeichnet sein muß. 884

Mundingen, den 1. Februar 1917.

Achtungsvoll:
Otto Markstahler.

Nur erstklassiger
Gemüse-, Feld- und Blumensamen
ist jederzeit zu haben bei
Adolf Sauter, Emmendingen,
14 Hebelstraße 14.

Beschäftigung
finden einige
Frauen und Mädchen
im
Tabaklager **C. A. Ringwald,**
Emmendingen.

Für süddeutsche Jagdliebhaber
die sich eine reich illustrierte Fachzeitschrift für Jagd, Schießwesen, Fischerei und Jagdhunde-Zucht halten wollen, kommt
„Der deutsche Jäger"
in allererster Linie in Betracht, da er die einschlägigen Verhältnisse am besten beherrscht und am ausführlichsten berücksichtigt.
Probenummern gratis vom Verlag des „Deutschen Jäger" in München, Rumfordstraße 1, 1. Stock.

Wo? kaufen Sie die **Nähmaschinen** am besten
Wo? repariert man Ihnen die **Nähmaschinen** am schnellsten
Wo? bekommen Sie gute **Nähmaschinen** zu Billigsten
Bei Albert Keller, Marktgrafenstraße 24, **Emmendingen.**

Fredy
Zigaretten direkt in der Fabrik zu Fabrikpreisen

1000 Stck. la	14.00
1000 Fredy-Zig. 1b	20.50
1000 Harry Walden 3	25.00
1000 Deutscher Sieg 1 b	41.50

Verkauf auch in kleinen Quanten direkt in der
Zigarettenfabrik Fredy
Berlin, Brunnenstr. 17, Hof

Landwirte und Hausfrauen
macht euern Käse selbst und bezieht Käselab-Extrakt oder -Pulver, Käsefarbe, Käseformen
sowie alle anderen Hauskäserei-Artikel, nebst Gebrauchsanweisung von Greiners Molkerei-Büro in Waldkirch-Breisgau.
— Preislisten umsonst. —

Zu verkaufen
ein starker 396
Leiterwagen
gut erhalten, um billigen Preis in Haus Nr. 205, Teningen.

Briefverschlußmarken
zu Gunsten des
Schlossberg-Turmbaufonds
Emmendingen
Preis 2 Pfg. per Stück zu haben in der
Emmendinger Buchhandl. Ommerborn & Co., bei Oskar Blenkinger, Lammstraße
und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Ganz verkehrt
Bei Verwendung eines der billigen Mittel, verdünnten Bodenin, um Ungeziefer in unserer Bettwäsche zu entfernen, verschwinden Wanzen, Läusen, Flöhen, Motten und Schaben.

Wilson und die Neutralen.

WTB. **Kopenhagen, 8. Febr.** „Politiken" meldet, daß die Note Wilsons von dem amerikanischen Gesandten im Ministerium des Aeußern überreicht worden ist. Die Note enthält keine Aufforderung oder Anfrage, sondern stellt nur eine Meinungsäußerung dar, die infolge ihrer Form nach diplomatischen Gebrauch eine Antwort nicht beansprucht. Der Inhalt der Note wurde im Ministerrat erörtert, der noch am vorgestrigen Vormittag stattfand. Sämtliche Minister nahmen daran teil. Später hatte der Minister des Aeußern Scavenius eine Zusammenkunft mit dem amerikanischen Gesandten Egan, wo er diesem den bereits gemeldeten Standpunkt der dänischen Regierung mitteilte. Eine weitere Antwort wird nicht abgegeben werden.

WTB. **Stockholm, 8. Febr.** Das Schwedische Telegraphen-Bureau erfährt, daß der hiesige amerikanische Gesandte schon bei Ueberreichung der Note Wilsons am 5. Februar von dem Minister des Aeußeren davon unterrichtet wurde, daß Schweden den Schritt der Vereinigten Staaten wahrscheinlich nicht nachahmen werde. Ein dahingehender Beschluß sei im vorgestrigen Ministerrat gefaßt worden.

WTB. **Bern, 8. Febr.** Wie der „Temps" aus Madrid meldet, glaubt „Correspondencia de Espana" zu wissen, die spanische Note an Amerika werde betonen, daß Spanien seine Haltung nicht ändern werde, weil es mit allen Mitteln, selbst um den Preis der größten Opfer, die Entwicklung seines nationalen Lebens sichern wolle. Spanien werde auch fernerhin loyalste Neutralität beobachten.

Wilsons Zumutung an die Schweiz.

Berlin, 6. Febr. Die „Basler Nachrichten" schreiben, wie die „B. Z." aus Basel berichtet, über Wilsons Aufforderung zum Anschluß an seinen Schritt gegen Deutschland: Die Zumutung an die Schweiz, aus der Neutralität herauszutreten, ist nur erklärlich aus einer völligen Verkennung der Faktoren, die unsere Neutralität bisher bestimmt haben. Unsere nationale Geschichte und geographische Lage, unsere ganzen Daseinsbedingungen nach außen und nach innen verbieten der Schweiz, aus der Nationalität herauszutreten, außer in einem Falle, wo unsere territoriale Integrität oder unsere nationale Ehre als selbständiges Staatswesen verletzt würde. Abgesehen von diesem Falle, der nicht gegeben ist, wird die öffentliche Meinung einmütig mit dem Bundesrat jede Einladung an die Schweiz, die staatliche Neutralität zu brechen, ablehnen.

Zwischen den praktischen Rückwirkungen der Haltung Wilsons auf auf die Vereinigten Staaten und den Folgen eines gleichen Verhaltens vonseiten des Bundesrats gegen die Zentralmächte ist ein so klassender Unterschied vorhanden, daß dieser dem Präsidenten nicht hätte entgehen sollen. Keine Regierung der Welt darf an der Aufrichtigkeit unserer Neutralität zweifeln. Aber auch keine Regierung der Welt kann uns zumuten, aus der freiwillig gewählten, einmütig erklärten loyal beobachteten Neutralität herauszutreten.

In ähnlichem Sinne äußern sich die „Basler Nationalzeitung" und das „Basler Volksblatt".

Die „Neue Zürcher Zeitung" nimmt in einem kurzen, aber bedeutsamen Artikel ihres Chefredakteurs zu der Einladung Wilsons, die eine überraschende Zumutung an die Neutralen darstelle, Stellung. Die Schweiz wäre gerne für den Frieden mit Amerika gegangen, ihre traditionelle Neutralität verbietet ihr, aber, Amerika zu Feindseligkeiten gegen eine kriegführende Partei zu folgen.

Auch die Schweiz leidet, aber bei Kriegsparteien haben wir in wirtschaftlicher Beziehung beigestanden, was die Schweiz beiden hoch anrechnet. Vielleicht hoffe Amerika den Krieg abzukürzen. Das Mittel sei aber ungewiß. Wenn alle Neutralen in den Krieg eintreten, bleibe niemand zur Friedensvermittlung übrig. Die Schweiz erachtet es als Pflicht, sich für diese Aufgabe bereit zu halten. Amerika werde es verstehen, wenn die Schweiz im Hinblick auf ihre auf den Völkerfrieden gerichtete Mission Wilson nicht folgen kann.

Wilson wird in Schweden abblitzen.

Berlin, 7. Febr. Wilsons Aufforderung an die neutralen Mächte, sich einem Vorgehen gegen Deutschland anzuschließen hat, wie die „B. Z." aus Stockholm erfährt, hier nichts weniger als günstigen Boden gefunden. Bezeichnend dafür ist der heutige Leitartikel Brantings in dessen Zeitung „Sozialdemokraten". Der sozialistische Führer, der erst gestern in seinem Organ den deutschen Tauchbootkrieg in schärfster Form kritisiert hatte, richtete sich heute gegen Wilsons Aufforderung an die Neutralen, indem er ausführt, die amerikanische Druckmethode lasse sich nicht auf kleine, militärisch schwache, in Deutschlands unmittelbarer Nähe befindliche Staaten übertragen. Es könne keine Rede von einem Zusammengehen Schwedens mit Nordamerika sein, welches Schweden an den Rand des Krieges mit Deutschland bringen würde.

* * *

WTB. **Christiania, 7. Febr.** (Nichtamtlich.) Zu der Note des Präsidenten Wilson an die Neutralen schreibt „Aftenposten", es müsse den europäischen Staaten überlassen bleiben, einen derartigen Schritt nach den eigenen Verhältnissen zu entscheiden, nicht nach amerikanischem Sinne. Die skandinavischen Länder hätten sich Wilson angeschlossen, als er die Kriegführenden aufforderte, Frieden zu schließen, dagegen lagen nicht die tiefsten Gründe vor, wenn Wilson einen Schritt tue, der bisher immer zum Kriege geführt habe. Auf die letzte Note habe Norwegen keine andere Antwort gegeben, als ein bestimmtes: „Nein". — „Sozialdemokraten" schreibt: Norwegen und die übrigen skandinavischen Länder lebten unter so gänzlich anderen Verhältnissen, daß sie sich nicht darauf einlassen könnten, Wilsons Politik zu folgen.

WTB. **Kopenhagen, 7. Febr.** (Nichtamtlich) Die Note Wilsons an die neutralen Staaten ist nach einer Meldung der Abendblätter gestern gleichzeitig in Kopenhagen, Stockholm und Christiania überreicht worden. Wilson fordert darin die neutralen Staaten auf, dem Beispiel Amerikas zu folgen und die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abzubrechen. Nach sicherem Vernehmen lautet die Antwort der dänischen Regierung auf die Note Wilsons dahin, daß die Stellung der Vereinigten Staaten tatsächlich formell von der Stellung Dänemarks vollständig verschieden ist und daß die skandinavischen Länder in Stockholm verhandeln werden, um gemeinsam Skandinaviens Vorstellung auf völkerrechtlicher Grundlage anläßlich der Seesperrbestimmungen in Berlin zu erheben.

„Berlingske Tidende" weist auch auf den Unterschied und in der Stellung Skandinaviens und derjenigen Amerikas hin. Man könne als sicher annehmen, daß der Hinweis in der Note an Wilson hervorgehoben werde.

„Extrabladet" schreibt: Die Note Wilsons mache die Lage noch peinlicher. Gerade jetzt dürfte die skandinavische Einheit größere Bedeutung haben als je zuvor.

WTB. **Bern, 7. Jan.** (Nichtamtlich.) Die französische Presse meldet, daß die englischen Dampfer „Solway" und „Prince" versenkt worden sind.

WTB. **Amsterdam, 7. Jan.** (Nichtamtlich.) „Neues von den Tag" schreibt: Es sind vorläufig noch keine Nachrichten von größeren Torpedierungen eingetroffen. Wahrscheinlich haben die Engländer und Franzosen Abwehrmaßregeln getroffen. Daß kein neutrales Schiff die britischen Häfen verlassen darf, spricht für die Vermutung. Es müßte für die englische Regierung jetzt Ehrensache sein, so rasch als möglich zu beweisen, daß trotz der Ankündigung des U.-Bootkrieges ohne Gnade, die Fahrt im Sperrgebiet auch für neutrale Schiffe noch immer ziemlich sicher ist. Gelingt England das nicht, so müssen die neutralen Schiffe die von Deutschland blockierten Gewässer meiden und das stolze Wort, das England und die Seinen die See beherrschen, hat seine Bedeutung eingebüßt.

Kaisergeburtstagsfeier im Großen Hauptquartier.
Kaiser Wilhelm II. und König Karl von Österreich.

Kaisers Geburtstagsfeier im Großen Hauptquartier.

Zur Feier des Geburtstages unseres Kaisers war auch Kaiser Karl von Oesterreich-Ungarn am 26. Januar im Deutschen Großen Hauptquartier eingetroffen, um Kaiser Wilhelm zum Geburtstage zu beglückwünschen. In seiner Begleitung befand sich der Minister des Aeußeren Graf Czernin, der mit dem gleichfalls anwesenden Reichskanzler sowie mit dem Staatssekretär Zimmermann, im Laufe des Vormittags konferierte. Um 12½ Uhr fand eine Frühstückstafel statt, an der auch die Kaiserin Auguste Viktoria, die Prinzen Heinrich und Waldemar von Preußen sowie ein zahlreiches Gefolge teilnahm. Die Monarchen wechselten sehr herzlich gehaltene Trinksprüche.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin, 8. Febr.** Wie wir aus guter Quelle erfahren, hat England die Kohlenzufuhr nach Holland bereits am 29. Januar von Bedingungen abhängig gemacht die für Holland unannehmbar waren und von der holländischen Regierung abgelehnt werden mußten. Hiernach hat England schon vor der deutschen Erklärung am 31. Januar die Kohlenzufuhr nach Holland tatsächlich unmöglich gemacht.

WTB. **Wien, 8. Febr.** Die „Wiener Allgemeine Zeitung" schreibt: Die Besprechungen zwischen dem Ministerium des Aeußern und dem hiesigen amerikanischen Botschafter dauern an, die diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Oesterreich-Ungarn bestehen weiter. Zu einem endgültigen Ergebnis haben die Besprechungen vorläufig noch nicht geführt. In Amerika sind Strömungen und Bewegungen vorhanden, die darauf hinausgehen, den Fortbestand der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Oesterreich-Ungarn zu ermöglichen.

Die neue Explosion im Hafen in Archangelsk.

Berlin, 6. Febr. Die russischen Blätter enthalten, wie der „L.-A." aus Kopenhagen erfährt, ausführlichere Nachrichten über die bereits kurz gemeldete neue Explosion im Hafen Archangelsk. Darnach scheint der Umfang des Unglücks kaum hinter der vor einigen Monaten eingetretenen Explosion zurückzustehen.

Eine gewaltige Explosion löste die andere ab. Durch die Explosion wurden die neuen Hafenanlagen zerstört. Die Anzahl der ums Leben gekommenen Menschen ist ungeheuer. 6 große englische Dampfer sind zerstört und gesunken.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe, 6. Febr.** Aus dem Felde kommt die Nachricht, daß der als Leutnant und Adjutant im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 109 stehende Arthur Beier gefallen ist. Arthur Beier ist eine in Sportkreisen weitbekannte Persönlichkeit gewesen. Er war der Gründer des Karlsruher Fußballklubs „Phönix", der ihm in Würdigung seiner Verdienste um den Fußballsport zum Ehrenspielführer und zum Ehrenvorsitzenden ernannte. Im Felde hat sich Arthur Beier besonders ausgezeichnet. Für seine Tapferkeit hate er das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse erhalten.

oc. **Karlsruhe, 7. Febr.** Wie der Staatsanzeiger meldet, wurde der Vortragende Rat beim Finanzministerium und stellvertretende Bundesratsbevollmächtigte Geh. Oberfinanzrat Hermann Kempf in Berlin unter Belassung in seiner bisherigen Verwendung zum Ministerialdirektor ernannt.

oc. **Beschleunigte Kohlenversorgung Badens.** Auf die dringenden Vorstellungen des Ministeriums des Innern bei der Kohlenausgleichstelle in Berlin, welche mündlich durch den Großh. Gesandten unterstützt wurden, hat die Kohlenausgleichstelle zugesagt, daß sie sofort Kohlenzüge aus dem Ruhrkohlengebiet nach Baden abzurichten suchen wird. Die Kohlenzüge werden nach Mannheim geleitet und von dort nach der Weisung des Landespreisamtes, Abteilung Kohlenversorgung, den notleidenden Gebieten zugeführt. Daß es immerhin frostige ist, so wird in einem halbamtlichen Artikel der „Karlsruher Zeitung" gesagt, ob bei der Belastung der Bahn und dem bestehenden Wagenmangel diese Züge in der nötigen Zahl eintreffen werden und auf der anderen Seite auch bei einem Umschlag der Witterung geraume Zeit vorgehen wird, bis auf dem Wasserwege in den badischen Rheinhäfen Kohlen wieder eintreffen, so ist weiterhin größte Sparsamkeit beim Verbrauch der Kohlen geboten. Im Interesse der Kohlenersparnis wurde u. a. verfügt, daß die Kunstgewerbeschulen, die Baugewerbeschule, sowie die Gewerbe- und Handelsschulen in den Städten mit mindestens 10 000 Einwohner vorläufig für 14 Tage zu schließen sind.

oc. **Mannheim, 6. Febr.** Vor einigen Tagen ist in einem hiesigen Hause ein 3 Wochen altes Kind männlichen Geschlechts ausgesetzt worden.

oc. **Mannheim, 7. Febr.** Der 41jährige Kapitän Th. Nay aus Holland stürzte von seinem Schiff in den Verbindungskanal und ertrank.

oc. **Mannheim, 6. Febr.** Während der vorerst 14tägigen Schließung sämtlicher Schulen hat die Stadt die städtischen Lehrkräfte für Arbeiten im Lebensmittelamt und in der städt. Verwaltung herangezogen. Durch die Schließung der Schulen werden in einer Woche mindestens 3000 Zentner Kohlen und Koks erspart.

oc. **Heidelberg, 7. Febr.** In der Nacht zum Dienstag hat sich hier ein Liebesdrama abgespielt. Ein hier beschäftigter Konditor wollte das mit einer Kellnerin unterhaltene Verhältnis lösen. Als er noch einmal in der Wohnung seiner Geliebten erschien, um seine Geschehe wieder abzuholen, zog er plötzlich einen Revolver und gab auf die Kellnerin einen Schuß ab. Dann richtete er den Revolver gegen sich selbst und jagte sich eine Kugel durch den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Die Kellnerin wurde schwerverletzt ins Krankenhaus verbracht.

— **Rastatt, 5. Febr.** Am 7. Februar vollendet der frühere Verleger und Herausgeber des „Rastatter Tageblattes" Hermann Greiser sein 70. Lebensjahr. Der Jubilar ist hier geboren und betrieb zuerst die von seinem Vater auf ihn übergangene Buchbinderei. Im Oktober 1899 erwarb er zu seinem durch Buchhandel und Buchdruckerei erweiterten Geschäft das „Rastatter Tageblatt", dessen Gründungszeit in das Jahr 1803 zurückfällt. Hermann Greiser baute den Zeitungsbetrieb aus und brachte einige Jahre später den Verlag des „Murgtäler" in Gernsbach in seinen Besitz. Vor 5 Jahren nach mehr als 40 jähriger Tätigkeit zog sich Hermann Greiser vom Geschäft zurück, welches nun bis Kriegsbeginn von seinen Söhnen geleitet wurde. Ein schwerer Schlag traf Herrn Greiser aber dadurch, daß seine beiden ältesten Söhne im Felde den Heldentod fanden. Der dritte und jüngste Sohn, der sich zur kaufmännischen Ausbildung in England aufhielt, wird dort bei Kriegsbeginn als Zivilgefangener zurückbehalten.

oc. **Bühl, 6. Febr.** Der 15jährige Josef Bühler von hier kam auf seiner Arbeitsstelle bei Rastatt unter einen Wagen, wurde überfahren und getötet.

oc. **Diersburg** bei Offenburg, 7. Febr. In der Neuen Bad. Landesztg. wird angeregt zur Förderung der Kohlenmenge die noch bestehenden hiesigen Gruben wieder zu öffnen, die nach fachmännischer Schätzung noch Tausende von Zentnern Fettkohlen bergen, die ohne wesentliche Vorarbeiten aus Tageslicht gefördert werden könnten. Der Diersburger Stollen ist noch erhalten und nur dessen Eingang vermauert.

oc. **Schiltach, 7. Febr.** Durch Feuer wurde das ganze Anwesen des Schuhmachers Gottlieb Götz in Schutt und Asche gelegt. Es konnte nahezu nichts gerettet werden.

oc. **Neustadt i. Schw., 7. Febr.** Auf einem großen Hof in der Nähe von Neustadt stellten die drei Töchter eines Landwirts glühende Kohlen in ihr Schlafzimmer, um etwas Wärme zu haben. Es entwickelten sich Kohlengase und die Mädchen wurden am anderen Morgen bewußtlos aufgefunden. Mit Mühe gelang es, sie wieder ins Leben zurückzurufen.

oc. **Konstanz, 7. Febr.** Während der Untersee fast ganz zugefroren ist, war auf der Rheinstrecke zwischen der Insel Reichenau und dem Schweizerufer das Grenzkommando bis in die letzten Tage bemüht, eine Rinne offen zu halten. Seit Samstag ist aber auch der Rhein zugefroren und das Eis ist tragfähig. Das Begehen des Eises auf deutscher Seite ist streng verboten.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

(:) **Emmendingen, 8. Febr.** Herr Dr. v. Tietzen hier, der bisher die Stelle eines Chefarztes bekleidet, wurde zum Oberstabsarzt befördert.

✠ **Emmendingen, 8. Febr.** Herr Ernst Vollrath von hier, der schon im Besitze der Badischen silbernen Verdienstmedaille ist, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Dem Tapferen herzlichen Glückwunsch.

✠ **Emmendingen, 8. Febr.** Landsturmmann Karl Bürklin im Infanterie-Regiment Nr. 368, Sohn des hier wohnhaften M. Bürklin, Lokomotivführer a. D., wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Auch ein Enkel Herrn Bürklins, Franz Million im Grenadier-Regiment Nr. 109 ist im Besitz dieses Kriegs-Ehrenzeichens.

* **Emmendingen, 8. Febr.** In Freiburg ist am 7. Februar Postsekretär Joseph Merk verstorben, der längere Jahre bedem hiesigen Postamt war und sich hier, besonders in Kreisen der Sängerrunde, großer Beliebtheit erfreute. Merk erreichte ein Alter von 64 Jahren; sein Sohn Ernst, Leutnant d. Res., wird seit längerer Zeit vermißt.

oc **Von der Witterung.** In Belgien und Holland ebenso in Russisch Polen ist es noch etwas kälter geworden, in Deutschland dagegen hat der Frost nachgelassen. Die amtlichen Meldungen über die Temperaturen am Dienstag besagen, daß in Laon 12 Grad Celsius, in Brüssel 13 Gr., in Ostende 12 Gr., in Hamburg 13 Gr., in Berlin 15 Gr. und in Dresden 14 Gr. Kälte herrschten. Aus Breslau werden minus 17 Gr., aus Bromberg minus 19 Gr., aus Warschau minus 17 Gr. und aus Kokynkik minus 20 Gr. gemeldet. In Karlsruhe waren es Dienstag früh minus 6 Gr. Vom badischen Feldberg meldete man minus 11. Gr.

oc. **Behördliche Regelung der Honigablieferung.** Es bestätigt sich, daß auch die Honigablieferung behördlich geregelt wird. Das Reichsernährungsamt hat nämlich bestimmt, daß der Bezug von verfeuertem und unverfeuertem Zucker für die Bienenfütterung davon abhängig ist, daß der Imker einen Teil seines Honigerträgnisses zu einem noch festzusetzenden Preise an die Reichszuckerstelle abliefern muß.

oc. **Freiburg, 7. Febr.** Der Badische Bauernverein fordert in seinem letzten Vereinsblatt zur genauen und sorgfältigen Angabe der am 15. Februar aufzunehmenden Vorräte auf. Es wird darin betont, daß es sich bei dieser Aufnahme um die Lebensfrage des ganzen Volkes und um die Sicherheit des Durchhaltens bis zur neuen Ernte handelt. Vor Verheimlichung und fahrlässigen Angaben wird ernstlich gewarnt. Auch wird in der gleichen Nummer des Vereinsblattes darauf hingewiesen, die Landwirte sollten mit dem Verbrauch von Kohlen möglichst sparsam umgehen und durch persönliche Einschränkungen das allgemeine Wohl fördern.

✠ **Landeck, 8. Febr.** Gefr. Hermann Bühler, in Friedenszeiten Wärter, der beim Grenadier-Regt. 109 im Felde steht, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

⊙ **Bombach, 6. Febr.** Heute früh waren wohl manche Hausfrauen nicht wenig überrascht, als ihnen am Küchenhahnen statt des erwarteten Naß der Wasserkobold hämisch grinsend ins Gesicht lachte. Der Bruch eines Hauptrohrs der Leitung im Ort, wohl infolge der Kälte, hatte die ganze Wasserzufuhr abgeschnitten und so wieder in Erinnerung gebracht, welche Wohltat doch diese bequeme Einrichtung ist. Alt und Jung wandert wieder wie vor Zeiten mit Eimern und Kübeln, Kannen und Mägelchen eilig zu den früheren Wasserspendern, die sich noch hübsch über diese Ehre freuen, daß sie doch noch zu was nütze sind und wenigstens in ernsten Zeiten wieder zur Geltung kommen.

Landwirtschaftliches.

Stecklinge.

Der Königliche Gartenbaudirektor und Gartendirektor der Stadt Altona Tutenberg macht auf ein Verfahren der Kartoffelkultur aufmerksam, das von dem Gärtnereibesitzer Ziebuhr in Niendorf bei Hamburg vorgeschlagen und im verflossenen Jahr in verschiedenen Gärtnereien erfolgreich durchgeführt wurde. Das Verfahren besteht in folgendem:

Ende Januar und im Monat Februar breitet man im temperierten Gewächshaus bei 12 Grad Reamur die Saatkartoffeln aus. In wenigen Tagen zeigt sich an dem gesunden Knollen die Keimbildung. Die angekeimten Knollen werden in entsprechenden Abständen in mit Erde gefüllte Kästen gelegt, mit Erde ganz bedeckt und in ein Vermehrungsbeet gestellt. Beleichtung, Feuchtigkeit und Wärme (12 Grad Reamur) bringen die Keime bald zur Entwicklung. Sobald die Triebe 10—15 Zentimeter lang geworden sind und die genügende Anzahl Seitenaugen aufweisen, werden sie entspitzt und im Vermehrungsbeet ausgepflanzt. Später werden die Triebe noch einmal in 10 Zentimeter große Töpfe verpflanzt. Der verbleibende entspitzte Trieb an der Knolle treibt nun an den Seitenaugen aus; sobald diese Seitentriebe entsprechend entwickelt sind, werden sie wieder entspitzt und wie angegeben zur Vermehrung verwendet. Auf diese Weise können von einer Kartoffelknolle 50 und mehr Kartoffelpflanzen herangezogen werden, die ebenso hohe Erträge bringen, wie die aus einer Knolle entstandenen. Die in den Töpfen befindlichen bewurzelten Pflanzen werden im Frühbeet unter Glas gehalten und nach Eintritt günstiger Witterung ins Freie ausgepflanzt. Es handelt sich dabei also um das jedem Gärtner geläufige Stecklingsverfahren, wie es z. B. bei der der Kartoffel nahe verwandten Tomate allgemein üblich ist. Für das Stecklingsverfahren eignen sich besonders solche Sorten, die sich durch ein energisches Wachstumvermögen auszeichnen, also noch nicht degeneriert sind. Bei den Frühsorten „Sechswochen", „Paulsens Juli" und bei der Spätkartoffel „Industrie" sind beispielsweise mit dem Stecklingsverfahren gute Erfolge erzielt worden.

Infolge der Kriegsverhältnisse sind die Betriebe vieler Gärtner stillgelegt oder wesentlich eingeschränkt; es ist dringend zu wünschen, daß sich diese auf das Stecklingsverfahren zur Kartoffel-Erzeugungverlegen und den gärtnerischen Kleinbetrieben namentlich in der Nähe der großen Städte das erforderliche Pflanzenmaterial liefern.

Neueste Meldungen.

Berlin, 8. Febr. (Privattelegramm.) Reichstagspräsident Dr. Kaempf sagt im „Berliner Lokalanzeiger": Bei meinem Aufenthalt im Großen Hauptquartier habe ich die sichere Ruhe, die Entschlossenheit und Zuversicht kennen und bewundern gelernt, von denen der Kaiser, Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Erste Generalquartiermeister Ludendorff und ihre ganze Umgebung getragen sind. Möchte diese stolze Zuversicht vom ganzen Volke geteilt werden. Alle Schwierigkeiten, die der Krieg mit sich bringt und die mit bewundernswerter Hingebung von unserem Volke getragen werden, treten zurück hinter dem großen Gedanken, daß dem Deutschen Reich und seinen Verbündeten der Sieg der Zukunft gehört.

*

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. **Wien, 7. Febr.** (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

An der rumänischen Front teilweise regere Gefechtstätigkeit. Nordöstlich von Kirlibaba wiesen wir einen Vorstoß zweier feindlicher Kompagnien ab. An der Bistritza wurden bei einem erfolgreichen Vorfeldunternehmen zwei russische Offiziere, 50 Mann und 9 Minenwerfer eingebracht. An der Aktion nahmen österreichisch-ungarische Abteilungen teil.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz:
Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. **Sofia, 7. Febr.** Mazedonische Front: Im Vardartal lebhafteres Artilleriefeuer. An den übrigen Fronten vereinzeltes Geschützfeuer und Feuergefechte zwischen vorgeschobenen Abteilungen. Eine feindliche Abteilung, die sich unseren Stellungen südwestlich von Seres zu nähern versuchte, wurde durch Feuer vertrieben. — An der mazedonischen Front lebhafter Flugbetrieb. Vizefeldwebel Könicke brachte in der Ebene von Monastir einen feindlichen Apparat zum Absturz, der hinter unseren Linien herabfiel. Führer und Beobachter sind tot.

*

Der türkische Bericht.

WTB. **Konstantinopel, 6. Febr.** Amtlicher Bericht des Hauptquartier: Kein wichtiges Ereignis an den Fronten.

* * *

Zur Lage in Griechenland.

WTB. **Bern, 8. Febr.** Laut „Bund" meldet die „Nowoje Wremja", daß infolge Mangels an Kriegsmaterial die Salonikier Nationalregierung nur eine Division aufstellen konnte.

* * *

Die Festhaltung der neutralen Schiffe in England.

Stockholm, 6. Febr. Der Dampfer „Thule, auf welchem die schwedischen Unterhändler heute wohlbehalten aus London in Gothenburg ankamen und der auch die schwedische Besatzung des kürzlich versenkten Dampfers „Brodin" mitbrachte, war das einzige neutrale Schiff, dem nach dem 1. Februar noch erlaubt wurde, England zu verlassen, allen übrigen in den Häfen liegenden schwedischen Dampfern, die von den Reedereien die ausdrückliche Order zur sofortigen Heimkehr erhielten, untersagten die englischen Behörden die Abfahrt. Da die von Deutschland angegebene Frist zur Heimkehr dieser Schiffe heute abläuft, so herrscht in Schiffahrtskreisen über den unerhörten englischen Eingriff große Unruhe. (Frkf. Ztg.)

* * *

Berlin, 8. Febr. (Privattelegramm.) Die „Germania" meint, daß die Ententepresse und die sie bedienende Berichterstattung das Bedürfnis fühlte, die Entwicklung der Dinge im Sinne unserer Feinde zu fördern. Die Tatsachen führten aber eine zu gewichtigte Sprache, und sie wirkten fast überall für ein Verharren der Neutralen in ihrer Abneigung gegen jede Teilnahme am Kriege.

Laut „Vossischer Zeitung" prägte ein Schweizer Blatt das Wort, die Neutralen würden jede diplomatische Aktion Amerikas unterstützen, aber keine kriegerische.

WTB. **Bern, 7. Febr.** (Nichtamtlich.) Mit Ausnahme weniger Blätter ist die Pariser Presse heute weniger überzeugt, daß die Neutralen das Beispiel Amerikas befolgen werden.

„Intransigeant" schreibt u. a.: Das Beispiel Rumäniens hat auf einige Neutralen abschreckend wirken müssen.

Der „Temps" erklärt, Deutschland habe den Konflikt mit Amerika gesucht, da er ihm Freiheit in der Führung des Unterseebootkrieges und politische und militärische Vorteile bringe. Sich träge dem Vertrauen hinzugeben, wäre gefährlich. Man stehe am Vorabend neuer Anstrengungen, zu deren Erfüllung Deutschland eine letzte Herausforderung erlassen habe.

„Paris Midi" schreibt: Mehr als jemals müsse bei den Anstrengungen der Entente Kaltblütigkeit die Losung sein. Welche neue Hilfe die Entente auch bekommen möge, man müsse bedenken, daß die Entente aller Kräfte und Hilfsmittel bedürfe, um den Krieg zu einem guten Ende zu führen.

„Gaulois" meint: Deutschland wollte wirklich einen vernichtenden Schlag führen.

Senator Humbert erklärt im „Journal", er sehe, daß Deutschland noch immer die Initiative habe, während die Alliierten redeten, gegen Verbrechen protestierten, die Menschheit anriefen und sich sogar an die Neutralen wendeten. Man brauche nicht geniale Erfindungen, sondern wirklich Entschlossenheit, kluge Organisation und arbeitsame Tätigkeit.

„L'Evenement" erklärt: Selbst wenn alle Neutrale gegen Deutschland Stellung nehmen, würde die Entente doch alle Kräfte zusammenraffen müssen, um den Feind zu schlagen.

„Journal du Peuple" bemerkt: Der Krieg, der gegen den preußischen Militarismus gerichtet sei, bringe inzwischen den amerikanischen Militarismus zur Welt.

*

Berlin, 8. Febr. Privattelegramm.) Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza machte, wie der „Vossischen Zeitung" berichtet wird, in den Beratungen mit seinen Parteigenossen die Mitteilung, daß noch vor Absendung der letzten deutschen Note von den Zentralmächten mit den Neutralen Fühlung genommen wurde und daß man auf Grund dieser Fühlungnahme als sicher annehmen könne, daß die europäischen Neutralen keine kriegerische Aktion gegen die Zentralmächte mitmachen würden.

WTB. **Brüssel, 7. Jan.** (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der vlämischen Presse fand am letzten Sonntag in Brüssel eine von mehr als 200 Obmännern aller aktiven vlämischen Gruppen aus dem ganzen Lande besuchte Versammlung statt. Die Versammlung erklärte sich einmütig für die volle Autonomie des vlämischen Volkes und setzte einen Rat für Flandern ein, dem die Aufgabe zufällt, weitere Schritte zur Erreichung dieses Zieles zu unternehmen. Ein einstimmig genehmigter Aufruf an das vlämische Volk setzt Ziel und Zweck dieser Aufgabe auseinander.

WTB. **Amsterdam, 7. Febr.** (Nichtamtlich.) Wie aus Vigio gemeldet wird, hat der holländische Dampfer „Samarinda" aus Rotterdam, der gestern abend in Vigo eintraf, die Ueberlebenden von folgenden untergegangenen Dampfern gerettet: 89 Mann der Besatzung und 7 Passagiere des englischen Dampfers „Port Adelaide", 27 Personen des norwegischen Schiffes „Norgsanga", 17 Personen der norwegischen Bark „Masdale" und 22 Personen des norwegischen Schiffes „Regal" (892 Tonnen). Die „Samarinda" landete diese Ueberlebenden in verschiedenen Häfen.

In Bezug auf die obige Meldung stellt die englische Admiralität die in einem Telegramm gemachte Angabe in Abrede, daß diese Schiffe an der brasilianischen Küste gesunken sind.

WTB. **Rotterdom 7. Jan.** (Nichtamtlich.) Leute früh sind die englischen Dampfer „Kirtham" und „Abba," aus Hull und Starling nach London ausgefahren. Heute nacht ist der englische Dampfer „Amsterdam" aus Dmuiden nach Leith ausgefahren.

WTB. **Warschau, 7. Jan.** (Nichtamtlich.) Wie die Zeitung „Moment" mitteilt, hat die jüdische Gemeindeverwaltung Warschaus dem Kronenmarschall eine Adresse an den Staatsrat überreicht, in der die Einheit in der Arbeit für den Aufbau Polens ausgedrückt wird.

„Wie Codziana Polski" meldet, ist eine Abordnung der Lodzer Bürgerschaft nach Warschau abgegangen, um dem Staatsrat eine Adresse zu überreichen, in der ihm unbedingter Gehorsam und aufrichtigste Unterstützung zugesichert werden. Wie dieses Blatt weiter mitteilt, hat die Lodzer Abteilung des polnischen Staatsschatzes zu besteuern.

WTB. **Paris, 8. Febr.** „Petit Parisien" meldet aus St. Etienne: Die Bergwerksgesellschaften des Loirgebietes hatten die Arbeiter aufgefordert, im Interesse der Landesverteidigung täglich zwei Stunden mehr zu arbeiten. Die Arbeiter verwarfen den Vorschlag, da infolge des achtstündigen Arbeitstages bereits Ermüdung herrsche.

WTB. **Bern, 8. Febr.** „Tribune de Lausanne" meldet: Infolge der Verstopfung der französischen Linien, die wahrscheinlich durch die zahlreichen Truppentransporte der letzten Zeit verursacht wurde, nahm die Eisenbahngesellschaft Paris-Lyon Mediterrane keinen einzigen schweizerischen Zug mit der Bestimmung Cette oder Marseille an, was einen Ausfall von 12 bis 15 000 Tonnen für die Einfuhr bedeutet.

WTB. **Bern, 8. Febr.** Der „Temps" meldet aus Newyork, die Vertreter von 500 deutschen, österreichischen und ungarischen Gesellschaften hätten vorgestern eine Kundgebung gegen den Krieg veranstaltet.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 4° C., gestern abend 7 Uhr — 1° C., heute früh 7 Uhr — 5 C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

„Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande."

„Wer Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste über das gesetzlich zulässige Maß hinaus verfüttert, versündigt sich am Vaterlande."

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Mundingen versteigert am Samstag den 10. Februar nachm. 1 Uhr in ihrem Gemeindewald.
97 Ster buchenes, eichenes und gemischtes Scheit- und Prügelholz,
830 Stück gemischte Wellen und 225 Stück Faschinen.
Die Zusammenkunft ist im Berghölzle.
Mundingen, 5. Februar 1917.
Der Gemeinderat.

Das Gr. Forstamt Emmendingen verpachtet am Samstag, den 24. Februar d. Js., früh 10 Uhr, auf seinem Geschäftszimmer die Jagd auf dem dortigen Forst „Stöckenhof", 81 ha Wiesen und Feld auf Gemarkung Denzlingen, Kollmarsreute und Wasser. Bedingungen zur Einsicht hier aufgelegt. 454

Landwirte, Gartenbesitzer!

deckt euern Bedarf in Samen bald.
: Gemüse-, Feld- und Blumensamen :
: Alte Futterriben-, Klee- u. Grassamen :
empfiehlt
Ludwig Sauter, Gärtnerei u. Samenhandlg.,
Emmendingen am Bahnhof.

Mitteilung.

Die Eigentümer, welche noch Stammholz von dem letztvergangenen, oder schon seit mehreren Jahren bei der Säge liegen haben, ersuche ich, mir anzugeben wie das Holz gesägt werden soll oder gesägt sein muß. 384
Mundingen, den 1. Februar 1917.
Achtungsvoll:
Otto Markstahler.

Düngerkalk (staubfein gemahlen reinen kohlensaur. Kalk)

empfehlen in Wagenladungen
Gebr. Spohn A.-G., Blaubeuren (Württ)
Grosse Leistungsfähigkeit, daher kurze Lieferzeit.
Broschüre „Kalk in der Landwirtschaft" kostenlos.
In grossen und kleinen Mengen zu beziehen durch
Anton Rovere, Baugeschäft
in Sexau-Lerch.

Kaiserl. Königl. priv. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Oesterreichischer Phönix in Wien
Geschäftsstelle für Freiburg i. B.: Zasiusstr. 57.
Unsere deutsche Landwirte empfehlen
Kriegs-Versicherung
ohne ärztliche Untersuchung bietet allen Offizieren und Mannschaften des deutschen Heeres eine äusserst günstige Handhabe zur Sicherstellung eines Kapitals für ihre Angehörigen im Falle ihres Todes.
Für im Felde stehende Krieger kann die Anmeldung durch ein Familienmitglied, durch den Arbeitgeber, durch die Gemeinde usw. erfolgen.
Jede beliebige Summe von 100 Mk. an aufwärts ist vorsicherbar. Prämien billiger und versicherte Summe steht von vornherein bestimmt festgesetzt. Die Auszahlung der vollen Versicherungssumme erfolgt sofort beim Tode.
Von grösster Wichtigkeit für alle Familien deren Ernährer im Felde steht.
Von Kol., Berg., Staats- und Kriegsministerium und anderen Landesbehörden als wichtige private Kriegsfürsorge anerkannt und empfohlen.
Auskunft erteilen und Anmeldungen nehmen entgegen die obige Geschäftsstelle in Freiburg sowie alle Beamten und Vertreter der Gesellschaft.
Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht!

Rheinische Creditbank.

Aktienkapital und Reserven Mk. 113,500,000.—
in Interessengemeinschaft
mit der Pfälzischen Bank Ludwigshafen
Mk. 173,500,000.—
Filiale in Freiburg i. Br.
Haustelegraphen-Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt
Depositenkasse: Kaiserstrasse 66. 381
Agenturen in Lörrach und Zell i. W.
Annahme von Spareinlagen
auf Depositenkonto und Einlagebuch.
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertschriften in offenem und geschlossenem Zustande, Vermietung v. Schrankfächern unt. Selbstverschluss

Wer schreibt gerne

Briefe? Sehr wenige, kann man ruhig sagen. Aber unsere Soldaten im Felde möchten so gerne wissen wie es in der Heimat geht und was es Neues gibt. Dies bestätigen uns Dutzende von Karten aus dem Felde; die Krieger schreiben uns rührende Zeilen, wie froh sie sind, ihr Lokal-Blatt die „Breisgauer Nachrichten" so pünktlich entgegennehmen zu dürfen. Wer seinem Sohne dem Manne, Bruder oder Freund eine Freude bereiten will, der bestelle für ihn die „Breisgauer Nachrichten" für nur 25 Pfg. wöchentlich. Der Versandt wird täglich pünktlich besorgt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unsere liebe unvergessliche treubesorgte Mutter
Frau Friederike Siegrist
geb. Geiger
im Alter von 58¾ Jahren heute vormittag nach kurzer Krankheit in die ewige Heimat abgerufen wurde.
EMMENDINGEN, den 7. Februar 1917. 457
Die trauernden Hinterbliebenen:
Elise Siegrist.
Anna Siegrist.
Hermann Siegrist.
Familie Behr.
Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Westend 12, aus statt.
Dies statt besonderer Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Tode unseres lieben Gatten, Vaters und Grossvaters
Gottlieb Rist
sagen wir allen von Herzen Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Wanner für die trostreiche Grabrede und seine vielen Krankenbesuche, sowie allen Bekannten von nah und fern für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.
Maleck, den 7. Februar 1917. 455
Die trauernden Hinterbliebenen:
Christine Rist Wtw.
Familie Gottlieb Rist.
Familie Jakob Friedauer.
Familie Christian Rist, Frankfurt.

Von Sonntag, den 10. Februar an ist mein Geschäft an Werktagen
morgens von 8 bis ½12 Uhr
mittags von 12½ bis 6 Uhr
und an Sonntagen von
mittags 12½ bis 3½ Uhr
geöffnet.
Meine verehrl. Abnehmer werden gebeten, dies gefl. berücksichtigen zu wollen.
EMMENDINGEN, 7. Februar 1917.
C. Blum-Jundt.

Nähmaschinen

nur erstklassiges, deutsches Fabrikat verschiedener Marken mit allen Neuerungen, wie Vor- und Rückwärtsnähen, Sticken, Stopfen, Flicken liefern wir trotz der Kriegszeit zu bequemen Zahlungsbedingungen, auch in kleineren Monatsraten. Langjährige Garantie. Unterricht gratis. Verlangen Sie Besuch unseres Vertreters: 909
Jos. Steidel, Kenzingen, Eisenbahnstr. 88.

Reparaturen
an
Fleischmaschinen, Kaffeemühlen, Messerputzmaschinen, Butterwaschmaschinen, Handelsmaschinen, Tafelwagen, Pferdescheeren, Waffen usw.
Aufpolier v. Tafelbestecken jed. Art. Schleifen v. Rasiermesser, Schlosser, Taschenmesser, Hackselmesser, Reb- u. Baumscheeren usw.
werden fachgemäss ausgeführt von
LUDW. WEISS, Messerschmied, Emmendingen

Strassburger Schirmfabriklager
Inh.: Emil Jutz
Freiburg i. B.
Friedrichstrasse 1, beim Siegesdenkmal
empfiehlt
sein stets mit allen Neuheiten versehenes Lager in Regen-, Sonnenschirmen und Spazierstöcken, jedem Geschmack Rechnung tragend, von den einfachsten bis hochelegantesten Mustern zu allbekannt niedersten Preisen.
Reparaturen schnell und billig.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Erstes und ältestes Spezial-Geschäft am Platze.

Ein 12-jähriges
Mädchen
für das der Greis bezahlt, und ein
Knabe von 7, und ein Mädchen
von 9 Jahren (Geschwister), deren Mutter gestorben, und der Vater im Felde steht, sollen in katholischer Familie untergebracht werden.
Näheres Kathol. Stadtpfarramt Emmendingen.

Mädchen oder Kriegswitwe

gesucht, die selbständig gut kochen kann und etwas Hausarbeit mitübernimmt, zu einer Familie von 3 Personen. Lohn Mk. 30.— monatlich. 401
Angebote an Frau L. Güng Heidelberg, Anlage 23a.

Neues, reich illustriertes Prachtwerk
Wie wir unser Eisern Kreuz erwarben
Selbsterlebnisse
von Inhabern des Eisernen Kreuzes 1914
Nach persönlichen Berichten bearbeitet von
Friedrich Freiherrn v. Dincklage-Campe
Generalleutnant z. D.
Mit vielen Textillustrationen, Bildnissen, Karten und mehrfarbigen Kunstbeilagen
Schilderungen aus allen Kreisen von Heer und Flotte, vom jüngsten Soldaten bis zum Generalfeldmarschall, von Schiffsjungen bis zum Admiral.
Mit Beiträgen von: Generalfeldmarschall v. Hindenburg, General d. Inf. Graf Felix Bothmer, Generalleutnant Th. von Wundt usw.
Gross-Oktav-Format. Jedes Heft enthält 24 Seiten und ein farbiges Kunstblatt
In ungef. 20 Vierzehntagsheften zum Preise von je 60 Pf.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung
Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57

Pferde-Verkauf.
4 Pferde
darunter:
Ein 8-jähr. trächt. Schwarzbraun, sehr gut im Zug,
ein 13-jähr. Braun, sehr gut im Zug,
ein 12-jähr. Fuchs für leichteres Fuhrwerk, sowie ein 2½-jähr. Schwarzbraun (Beschler)
sind zu verkaufen.
Anfragen bei 456
Seb. Kasper, Kippenheimweiler.

Eine kleinere gute
Milchkuh
36 Wochen trächtig, zu verkaufen
Math. Herr, Windenreute, Haus Nr. 28.

27 ar 81 qm
Wiesen
im Klostergrün, Gemarkung Kenzingen, einerseits Domänenrat, anderseits Valentin Kromer, wegen Wegzug um annehmbaren Preis zu verkaufen.
Andr. Frank, Nordweil.

Nähmaschine
hochfein, System Singer, zum Sticken und Stopfen eingerichtet mit voller Garantie spottbillig zu verkaufen in Freiburg. Rheingemüsestraße 6, 2. Stock, beim Hohenzollernplatz.

Futterschneidmaschinenmesser
an jede Maschine passend, Zeichnung genügt, empfiehlt. 5258
Ludwig Weiß, Messerschmied Emmendingen

Ein jüngeres 412
Mädchen
womöglich vom Lande, sucht für sofort oder später
Frau Küfermeister Limberger, Emmendingen.

Gesucht für sofort oder 15. Febr. ein tüchtiges braves
Mädchen
für Küche und Haushalt.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 435

Eine kleine 446
Wohnung
auf 1. März zu vermieten.
Westend 10: Emmendingen.

Schwache Augen
kräftigt ausgezeichnet und wohltuend „Tyroler Enzianbranntwein" Flasche ℳ 1.50. 2079
Drogerie H. Kromer.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.50 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 70 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., bei Filialen Mehrbeträge entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 4 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirk Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern)
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1892.

Nr. 34. (Evang.: Apollonia) Emmendingen, Freitag, 9. Februar 1917. (Kath.: Apollonia) 52. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Febr.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Ypernbogen herrschte abends lebhafte Feuertätigkeit. Im Wytschaetebogen zerstörten wir durch umfangreiche Sprengung einen erheblichen Teil der feindlichen Minengänge.

Ein englisches Fliegergeschwader warf auf die Stadt Brügge Bomben ab, wodurch die neben Häuserzerstörungen in einer Schule eine Frau und 16 Kinder getötet, 2 Erwachsene schwer verwundet wurden. In militärischen Anlagen ist Schaden nicht entstanden.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern

Westwärts des Kanals von La Bassée, an der Ancre und bei Bouchavesnes war der Artilleriekampf gegen die Vortage gesteigert.

Nachmittagsnacht griffen die Engländer auf dem Nordufer der Ancre und südöstlich von Bouchavesnes an. Begrenzte Anfangserfolge wurden durch unseren Vorstoß schnell ausgeglichen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Im Airetal und bei Vauquois östlich der Argonnen holten Stoßtrupps 17 Gefangene aus den französischen Gräben.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Bei Kilklin westlich von Luck war ein Erkundungsvorstoß für uns erfolgreich.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den verschneiten Karpathen und im Waldgelände der pontischen Moldau mehrfach rege Feuertätigkeit und Gefechte von Streifabteilungen.

Front des Generalfeldmarschall von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Zwischen Ochrida- und Prespasee Vorpostenplänkeln, bei denen französische Gefangene eingebracht wurden.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

* * *

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 8. Februar, abends. (Amtlich.) Im Sommegebiet zeitweilig starkes Feuer. Bei Roisy sind Teilangriffe im Gange.

An den anderen Fronten nichts Besonderes.

Von den Kämpfen zur See.

Die erfolgreiche Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

WTB. Bern, 9. Febr. Der Londoner Mitarbeiter des „Secolo" telegraphiert unter dem 7. Februar abends: In den letzten 24 Stunden sind 36 000 Tonnen Schiffsraum verloren gegangen. Die Erfolge sind um so bedeutlicher, als zwei Ueberseedampfer, „Mont Blanc" (5131 Tonnen) und „Floridian" (4777 Tonnen), dem Unterseebootkrieg zum Opfer fielen.

WTB. London, 8. Febr. Reuter. Der englische Passagierdampfer „Californian" wurde von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Besatzung und Passagiere zählen zusammen 205 Personen. 28 Mann der Besatzung und drei Passagiere sind ertrunken. Vier Personen wurden durch die Explosion getötet. Die Ueberlebenden sagen aus, daß keine Warnung gegeben wurde.

WTB. London, 8. Febr. Reuter. Von der Besatzung des, wie man glaubt, versenkten belgischen Unterstützungsschiffes „Mars Kruis" ist nur ein Mann am Leben geblieben.

WTB. London, 9. Febr. Lloyds melden, daß der englische Dampfer „Torino", 1880 Tonnen, von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde; die Besatzung wurde gerettet.

Der norwegische Dampfer „Songelva" wurde versenkt; die Besatzung wurde gerettet.

Der englische Dampfer „Hollinside", 2682 Tonnen, wurde versenkt. Der Kapitän wurde gerettet, die Besatzung in einem Boot zurückgelassen.

Der englische Dampfer „Dauntless", 2157 Tonnen, wurde versenkt. Von den 23 Mann der Besatzung wurden sechs gelandet, von denen seither zwei gestorben sind.

WTB. Bern, 9. Febr. Dem „Matin" zufolge, trafen in Le Havre 80 Mann der Besatzung des versenkten Dampfers „Bisago" ein.

Zum Konflikt zwischen Deutschland und Amerika.

— Eine Ansicht, die nach den neuesten Ereignissen gewagt erscheint, vertritt der Berliner Historiker Geheimrat Professor Eduard Meyer, ein Kenner von Amerika. Er sagt, Amerika werde Deutschland niemals den Krieg erklären. Ob es Wilson gelingen werde, Nordamerika zum Eintritt in den Krieg zu bringen, sei höchst fraglich. Viele gründliche Kenner Amerikas, sowohl Amerikaner wie Ausländer, welche sich drüben ein selbständiges und umfassendes Bild von der Stimmung des Landes machen können, und von denen gelegentlich ausführliche Schilderungen eintreffen, sind der Ueberzeugung, daß er dazu niemals im Stande sein werde. Sowohl der Kongreß, von dem allein eine Kriegserklärung ausgehen kann (in dem aber, wie die Verhandlungen im März 1916 bewiesen, dieser Gedanke ganz ausdrücklich abgelehnt wird), wie die öffentliche Meinung würden sich dem sehr entschieden widersetzen. Wir können daher die Rücksichten, die wir genommen haben, ganz unbedenklich fallen lassen."

Auch von verbündeterischer Seite wird es bezweifelt, daß Amerika in den Krieg eintritt, ja es wird dort nicht einmal gewünscht. Der bekannte amerikanische Gewährsmann der „Kreuzzeitung" schreibt hierzu: „Darüber spricht sich nun in dem französisch geführten „Journal de Genève" ein gewisser G. Wagenere in bemerkenswerter Weise aus. Es sei dem Verbande selbst nicht besonders erwünscht, wenn Amerika an seiner Seite erstehene. Die Vereinigten Staaten habe keine Armee. Ihre Flotte ist wohl bedeutend, aber was könnte sie noch mehr ausrichten als die englische? Die deutschen U.-Boote würden bald die amerikanischen Küsten blockieren und den Transport von Munition und Lebensmitteln unterbinden, aus dem der Verband so erheblichen Vorteil zieht. Die Londoner Staatsmänner wünschten Amerikas Eingreifen gar nicht und hätten nur den schnlichsten Wunsch, daß Amerika ihnen den U.-Bootskrieg vom Halse halte. Mit seinen militärischen Machtmitteln könne es ihnen nur ganz wenig helfen, desto mehr aber mit seiner diplomatischen Unterstützung. Die große Mehrheit der Amerikaner wünscht denn auch, daß ihre Regierung es bei der diplomatischen Unterstützung des Vierverbandes bewenden lasse. . . . Im allgemeinen regen sich die Amerikaner über den Krieg aber nicht so sehr auf, wie man bei uns vielfach glaubt. Sie wollen nach Ihrer Gewohnheit mitreden, aber „mitzutaten" haben sie wenig Lust.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 8. Febr. (Privattelegramm.) Wie der „Berliner Lokalanzeiger" nach einem Telegramm der Kopenhagener „Politiken" aus London meldet, ist jetzt ein Abkommen erzielt worden, demzufolge nötigenfalls Skandinavien, Holland und die Schweiz gemeinsam die Tätigkeit der amerikanischen Hilfsmission für Belgien übernehmen.

WTB. Berlin, 7. Febr. Die nächste Sitzung des Reichstags findet am 22. Februar statt. Die Tagesordnung wird noch bekannt gegeben.

WTB. Bern, 9. Febr. Der „Matin" entnimmt einer Depesche des „Newyork Herald" aus Washington die Mitteilung, in der die Regierung erklärt, es sei augenblicklich materiell unmöglich, alle amerikanischen Schiffe, die das Seesperrgebiet berührten, begleiten zu lassen. Sie betonte nachdrücklichst, daß die Frage, ob amerikanische Handelsschiffe die deutschen Vorschriften übertreten und in die Gefahrzone eindringen sollen, von den Reedern selbst gelöst werden müsse. Die amerikanischen Schiffe seien berechtigt, der deutschen Bekanntgabe nicht Rechnung zu tragen. Die Reeder ihrerseits möchten, daß die Regierung einen endgültigen Entschluß fasse. Es sei ungerechtfertigt, ihnen die Verantwortung für Handlungen zu überlassen, die den Krieg entfesseln könnten.

WTB. Newyork, 5. Febr. Funkspruch des Vertreters des WTB. Eine Depesche der „Associated Preß" aus Washington meldet, Wilson habe Schritte getan, damit die Haltung der Regierung während dieser gespannten Wartezeit eine Haltung ruhiger Ueberlegung und über jede Kritik erhabene bleibe. Es werde amtlich bekannt gegeben, daß die amerikanische Regierung sehr darauf sehen werde, daß Deutschland und alle anderen fremden Länder keinen gerechtfertigten Grund zur Klagen haben sollen. Allgemeine Anweisungen seien an die Beamten der Bundesregierung in allen Teilen des Landes ergangen, um jede übereilte Handlung zu vermeiden, und nichts betont, was nicht ganz gesetzmäßig sei und in das Gebiet der Regierung fällt. Von den Beamten werde erwartet, daß sie jede Tat vermeiden werden, die irgendwie zweifelhaft erscheinen könne.

* * *

Fliegerkämpfe am 5. und 6. Februar.

WTB. Berlin, 7. Febr. (Nichtamtlich.) Trotz strenger Kälte herrschte auch am 6. Februar an der ganzen Westfront rege Fliegertätigkeit. In der Nacht vom 5. zum 6. Februar wurden die Bahnhofanlagen von Albert und Dernancourt von unseren Kampfgeschwadern erneut und mit gutem Erfolge mit Bomben belegt. Auf feindliche Lager bei Hebuterne und Proyart wurden insgesamt 440 Kilo Bomben abgeworfen. Mehrere Treffer wurden beobachtet.

Im Luftkampf wurden fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen. Die Ueberreste von dreien sind in unserer Hand.

* * *

Revolverschüsse im ungarischen Landtag.

WTB. Budapest, 7. Febr. (Nichtamtlich.) Im Abgeordnetenhause wurden während der Rede des Grafen Batthyany (Oppositionell) von der zweiten Galerie drei Revolverschüsse abgegeben. Niemand wurde verletzt. Der Täter wurde der Polizei übergeben. Anscheinend war er betrunken. Er brach bei seiner Festnahme in Tränen aus. Ueber die Ursache seiner Tat machte er unzusammenhängende Angaben. Der Zwischenfall verursachte keine besondere Erregung.

Batthyany setzte seine Rede fort und sagte: Wir dürfen uns nicht durch einige Patronen stören lassen! Nach ihm ergriff Ministerpräsident Graf Tisza das Wort.

* * *

Aenderung im italienischen Flottenkommando.

WTB. Bern, 7. Febr. Mailänder Blättern zufolge hat der Herzog der Abruzzen aus Gesundheitsrücksichten das Oberkommando über die italienische Flotte niedergelegt. Sein Nachfolger ist Admiral Thaon dao Revel, der zugleich die Leitung des Admiralstabs behält. (Thon di Reve hat zu Anfang des Krieges die Mitteilungen des Admiralstabs unterzeichnet, wodurch sein Name bekannt wurde. Der Herzog der Abbruzzen führte das 1. Geschwader und als Chefkommandant das Operationsgeschwader. Ob er auch von dieser Stellung zurücktritt, ist nicht bekannt.)

* * *

Englische Thronrede.

WTB. London, 7. Febr. (Nichtamtlich.) Reutermeldung. Die bei der Eröffnung des Parlaments gehaltene Thronrede lautet:

Es wurden vom Feinde, in der Absicht, Friedensverhandlungen zu beginnen, gewisse Vorschläge gemacht. Ihr Inhalt gab aber keine möglichen Grundlagen dafür, denn meine Völker im ganzen Reiche und meine treuen tapferen Verbündeten bleiben fest und einig in dem Entschlusse, die Forderungen nach Entschädigung und Genugtuung für die Zukunft durchzusetzen, die wir als wesentlich für den Fortschritt der Zivilisation halten.

In der Antwort auf die Einladung Wilsons haben wir, soweit das gegenwärtig geschehen kann, die allgemeinen Ziele, die die Vorbereitung zur Verwirklichung dieser Absichten sind, zitiert. Die Drohung mit weiteren Verbrechen gegen das Völkerrecht und die allgemeinen Rechte der Menschheit werden nur dazu dienen, unsere Entschlossenheit zu stählen.

Während der Wintermonate hat meine Flotte, herausgefordert, ihre ununterbrochene Wache auf den Meeren fortgesetzt und mit Strenge die Blockade gegen den Feind durchgesetzt. Meine Armeen haben nicht nur in Europa, sondern auch in Aegypten, Mesopotamien und Ostafrika erfolgreich gekämpft und sind vollständig darauf vorbereitet, den großen Kampf in engem, freundschaftlichem Zusammenarbeiten mit meinen Verbündeten auf allen Kriegsschauplätzen zu erneuern. Ich vertraue darauf, daß ihre vereinten Anstrengungen den bereits errungenen Erfolg zu einem siegreichen Ende weiterführen werden.

Ich habe die Vertreter meiner Dominions und meines indischen Reiches, die einen glorreichen Anteil am Kampfe genommen haben, eingeladen, mit meinen Ministern über wichtige Fragen von gemeinsamem Interesse, die sich auf den Krieg beziehen, zu konferieren. Dieser Schritt wird, wie ich bestimmt hoffe, zu engen Beziehungen zwischen allen Teilen meines Reiches führen.

Meine Herren vom Unterhause! Sie werden aufgefordert, die notwendigen Bewilligungen zur wirksamen Fortsetzung des Krieges zu machen. Meine Lords und Herren! Die Vollendung der Aufgabe, die ich in Angriff genommen habe, wird harte Anforderungen an die Energie und die Hilfsmittel aller meiner Untertanen stellen. Ich bin jedoch überzeugt, daß meine Völker jeder Forderung, die für den Erfolg unserer Sache notwendig ist, mit derselben Standhaftigkeit und alle